

Die Vernehmung Lubendorffs.

Eine politische Verurteilung.

Von unserem Sonderberichterstatter.

München, 20. Februar.

zehnte im Jahresrente verdrängen, eines Tages wird es auch in Spanien eine Kinderkriese geben, von den 7 bis 8 Kindern werden 6 bis 7 am Leben bleiben, in ein, zwei Generationen wird Spanien 50 bis 75 Millionen Einwohner haben. Und auf dem immer enger werdenden Raum zu härteren Dalesanlauf gesungen werden, die unbrauchbaren Kräfte dieses edlen Volkes sich auf neue entfallen. Während Spanien auf seiner inneren Kraftlosigkeit und seiner fehlgeschlagenen Politik allmählich zugrunde gehen mag, wagt die militärische Ausübung der amerikanischen Kolonialien in Südamerika. Welche heutzutage wird, wie es sich den Römern mit ihren unterworfenen Barbarenvölkern verhielt, wird Spanien dem rüstigen Vordenen Boden den Innerhalt für seine neue Millionen-Bewölkerung unwiderrückbar abgeben und wird im kulturellen und politischen Lande mit seinen überemmerikanischen Töchterkriegen wieder zu den Völkern zählen. Und wenn die edlen Verberämter von Marokko und Algerien bis zum Sudan aus ihrem fünfjährigen Schlaf ermoden, wer weiß, ob die blutverwandten Spanier nicht einst mit ihnen vereint ein neues Reich errichten, und ob Granada, die Stadt der Kalifen, nicht den Glanz eines neuen islamisch-muslimischen Reiches durch die Hallen der Alhambra fluten sieht, — wenn Frankreich nicht derselben ist, wie Spanien heute.

Kleinwirtschafsaustausch mit Ungarn.

Der Ungarische Landbund hat folgenden Aufruf erlassen:

Aufruf

des Ungarischen Landbundes zu einem deutsch-ungarischen Kleinwirtschafsaustausch.

„Freier! Die ungarischen Kleinwirtschafte, die mit Euch gegen den gemeinsamen Feind fünf Jahre gekämpft haben, rufen Euch jetzt zu friedlichen Arbeit. Zu dieser friedlichen Arbeit und zur besseren gegenseitigen Erkennung der Landwirtschaft, die gemeinsame Ziel, mit dem Austausch der Kleinwirtschafte-Erhöhe auf die Dauer von sechs Monaten April-August.“

Voraussetzungen: Der Austausch beruht auf Gerechtigkeit. Die Austauschenden sind Familienmitglieder. Die notwendige landwirtschaftliche Arbeit in der Wirtschafte wird von Ausgetauschten gemacht wie vom eigenen Sohne. Viehhaltung und Pflanzenerziehung sind vorgezogen. Die Organisation des Austausches haben die Landwirtschaftskammer und der Landbund der Provinz Sachsen auf sich genommen.

Kameraden! Wir rufen Euch und hoffen, daß Ihr bei der gemeinsamen nationalen Arbeit, die wir mit dem Austausch erzielen wollen, nicht scheitern werdet.“

Anmeldungen nimmt die Landwirtschaftskammer Halle und der Landbund der Provinz Sachsen auf sich genommen. Straße 64, entgegen.

Der Aufruf ist in mancherlei Hinsicht interessant. Zunächst als ein Zeichen dafür, daß zu einer Zeit, wo viele Deutsche unter dem Druck der schwierigen Verhältnisse fast den Glauben an sich selbst verlieren, im Auslande der Glaube an deutsches Gelingen immer wieder auflebt. Sondern aber allem wegen der Möglichkeiten, die ein reiner Austausch der arbeitenden Art eröffnet.

Die ungarischen Kleinwirtschafte kennen in der Praxis als die Fortschrittler kennen, die die deutsche Landwirtschaft vorbildlich gemacht hat. Zugleich kennen sie auch unsere landwirtschaftlichen Maschinen und Düngemittel usw. in praktischem Gebrauch kennen, wozu sich unsere Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Ungarn anknüpfen können. Die deutschen Landwirte werden in Ungarn vielleicht nicht unmittelbar für ihren Beruf Kenntnisse erwerben, das Wertvolle für sie ist die allgemeine Erweiterung ihres Gesichtskreises. Das deutsche Volk ist allzu sehr an den Besitz der Wirtschaft seiner Väter, die in der Vergangenheit geschieden, da nur sehr wenige Deutsche und fast ausschließlich solche aus Handels- und Industriezweigen zu praktischer Arbeit im Auslande kommen. Um selbsthelfen von allen und daher am meisten innerlich ist das deutsche Volk, das andrerorts als Träger unüberdachtet Bodenwirtschafte, Aufbaumauern für die Erhaltung gesunder Grundbesitzungen in anderen Welt, vor größerer Bedeutung ist. Wenn es gelohnt, schriftliche Deutsche gerade aus diesen Verhältnissen freilich mit ausländischen Verhältnissen vertraut zu machen, so wäre dies im Gesamtinteresse unseres Volkes sehr wertvoll.

lagen können, daß vor Gericht nur eine einzige Front eintritt. Die Politik ist er nicht zu haben. „Wäre ich besonnen, siehe ich nicht der Teil.“

München, 20. Februar. Im weiteren Verlauf der Verhandlung am Freitag hat Kriebel in seiner Aussage über die Vorgänge vom 9. November 1918: Am Vormittag des 9. November war ich immer noch der Ansicht, daß eine Entscheidung nicht gegeben war. Es blieb die Möglichkeit, auf irgendeinem Wege eine letzte Klarheit zu schaffen. In dem mir in die Stadt marschierenden und uns dort über die Entscheidung informierten. Der Angeklagte gibt dann eine Schilderung des Juges vom Bürgermeisterei über sein Verhalten. Es wurde der Befehl gegeben: Die Wachen müssen entlassen sein. Es darf nicht geschrien werden. Beim Eindringen auf den Platz vor der Reichsbank haben wir noch aus die Wachen. Ihr rufen wir „Heil“ und „nicht totesch!“ zu. Sie rufen darauf zurück. Bischoff kam aus der Richtung der Theaterkirche ein Schwarm Landespolizei mit Knütteln heran, von seiner Spitze ein Offizier. Als der Offizier mit seinem Karabiner zum Schusse auslief, fiel der erste Schuß. Dieser Schuß kam von den Truppen der Landespolizei; er war nicht tödlich, sondern nur verwundend. Lubendorff hat bestimmt gesehen wollen, ist klar, sonst wären wir in ganz anderer Formation marschiert. Zum Schluß erklärt der Angeklagte: „Ich kann nur noch sagen, daß ich keine Reue empfinde. Ich bin nicht mit dem Tode zufrieden, weil ich lange den Glauben hatte, daß ich solchen Männern, die immer getödtet haben, ohne etwas zu tun, für den Rest meines Lebens ist es mir eine Gewissenslast, hier neben Lubendorff und Bittler zu stehen.“

„Was? Es bestand kein Zweifel, daß der Staatsrat als solcher auch mit Gewalt von Wasser, Rohr und Feuer nicht getödtet wurde, und daß man sich nur über den Zeitpunkt nicht ganz einig war?“

Kriebel behält diese Frage. Auf weitere Fragen aus dem Reiben der Verteidigung erklärt Kriebel weiter: Lubendorff hat bestimmt nicht den Befehl zur Belegung des Reichsfinanzkommandos gegeben. Dieser Befehl ist und bleibt, folgendes feststellen zu dürfen: Der Jura, daß ich noch am 9. November eine Aussage machte, die mich herbeiführt wissen wollte, was der, um Rohr drei Fragen vorzulegen: 1. Wollten Sie überhaupt handeln oder nicht? Wenn er hier mit Nein geantwortet hätte, wären die Vorgänge überhaupt nicht eingetroffen. 2. Wenn wollen Sie handeln? Wenn Rohr geantwortet hätte, Sie hätten mich sofort, ich mache mit, morgen Sie für die Vorbereitungen, in bittend mir gewillt, was zu tun ist. Wenn die 3. Frage nach dem genauen Zeitpunkt Rohr dahin beantwortet hätte, spätestens in 2 Tagen, hätte ich mich sofort zurückgezogen, weil ich nicht nur erfüllt ist, ich will, kann aber nicht lassen, wenn, dann wäre dennoch an diesem Abend gehandelt worden, um den Herren das Wollen zu ermöglichen. Rohr hat diese Behauptung abgelehnt und mir in Aussicht gestellt, am Abend mit ihm zu sprechen. Ich habe mich wieder als eine Verbesserung empfunden, und da war mein Entschluß gefaßt. Die Sitzung wurde um 1 Uhr unterbrochen und die Weiterberatung auf 3 Uhr nachmittags vertagt.

Lubendorff spricht.

München, 20. Februar. Die Nachmittags-Sitzung des Sittler-Prozesses fand im Anfang an im Saale der Vernehmung des General Lubendorff. Zunächst erklärte Lubendorff, sich seinen Arbeit für Vaterland, Volk und Herrscherhaus liegen offen ausgebreitet vor aller Welt, er dürfe seinen Freunden und Bekannten die Sache leichter als die Welt vorstellen, was er nicht einbringen wollen. Er habe aber hier nur als deutscher Mann. — Darauf erwidert der Vorsitzende General Lubendorff sich über seine politische Einstellung zu äußern. Lubendorff führt eine folgende aus: „Ich bin am 21. Oktober v. J. in die Unter-

Die Idee macht's!

Durch Hauternährung, Hautschutz und Hautreinigung KOMBELLA-CREME Schönheit und Gesunderhaltung der Haut! KOMBELLA-CREME verwirklicht diese Ziele auf Grund der unachahmbaren Zusammensetzung und der alles überlegenden Wirksamkeit. — Daher die beispiellosen Erfolge! Es gibt nichts Wirksameres als

KOMBELLA KOMBELLA-CREME KOMBELLA-SEIFE

Möbel-Ausstellung Halle's, Alter Markt 1 u. 2 Albert Marick Nachf. Besichtigung erbeten — Günstige Preise

Der Erfinder.

Ein deutscher Roman aus Amerika von Moriz Schäfer.

29. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Das gab böses Blut; denn keiner der an unbefruchtete Freiheit gedachten Männer begriff die Logik des fälschlichen Schiedsvertrages. Diese Logik spielte in dem klaren Schluß: ohne große Entschädigungen keine großen Leistungen. Der Kanalbau hatte riesige Summen veranlaßt, und ohne die Entschädigungen anzunehmen, kam die Kommune nicht aus. Vielleicht hätte sie früher daran getan, andere Gebäuften. — Schüger, denn aus den Zeichen der Abenteuer und Abenteuer das noch nicht eben viel. Und wenn dann die Leute ihre letzten Pfennige den rücksichtslosen Zwingen überließen, entfiel gleichzeitig in ihren verdorrten Sinnen ein würdevoller Haß. So kam es, daß Giganticonn zum ersten Male einen Vorzeigedruck von den Unzulänglichkeiten der verbenden Großstadt vertrat. Arbeitslosigkeit und Arbeitslosigkeit waren nicht zu bannen, die Wirtschaftsgütergerichte häuften sich, Neuloten bereiteten sich vor, das Verbrechen hob dreißig sein Medusenhaupt, und es bedurfte aller Energie der Polizeibehörden, die Aufzugspfähle und die niedrigen Anstöße gemaltiger Elemente im Zaune zu halten. Die Spitzler waren überflüssig, und da es an Qualitätsärztgen und Pflegepersonal mangelte, hielt der Tod eine reiche Ernte.

Durch den ungedinglichen frühen Eintritt des Winters, der selbst in den labarftischen Breiten eine Abnormität bedeutete, wurden auch die Kanalarbeiterarbeiten fast behindert. Gerade jetzt, wo es galt, den Öffnungsstermin einzuhalten, gab es, als plötzlich vorübergehend wieder Tauwetter eintrat, schreckliche Winternächte, und die Unzufriedenheit in der Stadt wuchs. Man schimpfte über Gott und die Welt, namentlich auch über die neue Kanalfaktion, und man bereit das Viebselbst zu zertrümmern, das man kurz zuvor dem deutschen Bauern ererbt hatte. Freilich, das offizielle Giganticonn hielt an Bauer fest und bewachte ihm die Bestimmungen, die des verstorbenen Spelets übertragende Persönlichkeit den leitenden Anstalten eingeweiht hatte.

Am Gegenfall zu der Volksstimmung war die Stadterhaltung entschlossen, dem Ranne, der so selbstlos und erfolg-

reicher das gemeinnützige Wert der Vollendung entgegenführte, nicht nur jede Forderung bis zum Schluß entgegenzusetzen zu lassen, sondern ihn auch nach dem Tag der Arbeitslosigkeit in besonderer Weise auszuscheiden. Unter anderem war geplant, Bauer das Ehrenbürgerrecht der Stadt feierlich zu verleihen.

Ehne sich durch die Ertrübungen, die für und wider ihn und sein Werk im Gange waren, betreten zu lassen, tat Bauer seine Pflicht. Zwar lagte er sich, daß diese Stadt ohne Ausnutzung der Petroleumquellen niemals den prophegen Namen „Giganticonn“ verdienen werde, weil sie nach rascher Scheinlüfte unerträglich dem Verfalle entgegenweilen mußte. Denn allein schon das unmäßige Klima wußte die Zukunft der Stadt untergraben, zumal die goldenen Bodenschätze einer raschen Erschöpfung entgegenstehen. Er aber wollte jedenfalls bis zuletzt auf den Schanzen sein, wenn er dieien allgemalt vorgezogenen Stoffen auch für verloren hielt. Was bedeutete schließlich die mehrgültige Kanalfaktion für die den Schanzen gewachsenen Arbeiter. Wie sollte sich er schon die Einwohnererschaft dahinschieben, genau so wie sie in Davon dahinschieben war. Auch Jansen am Hynfford, das sich hoch Regierungshauptstadt nannte, war trotz hoffnungsvollen Anfangs in den Zustand eines eckenden Bretterbores zurückverfallen.

Vielleicht hätte Smells mit seinem napoleonischen Tatwillen Kommune und Einwohnererschaft aufgeschreckt, das Schicksal zu zwingen und, wenn nicht mit dem goldenen Ägypter, so doch mit lobendem Siegestanal, das aus der Erde Tiefen strömte, das Glück zu bannen. Aber es war, als sei mit dem Tode des Senators der himmelstürmende Plan, der dieses Gemeinwesen aufwärts rief, schlafen gegangen. Oder war diese Ansicht nur aus der Stimmung der alles Leben abtötenden Frosttage geboren? Bauer konnte sich selbst darüber keine Redenshaft geben. Nur das eine wußte er für ihn gab es kein längeres Weilen in diesem Lande. Bereits am 2. Oktober wollte er abreisen. Er erbot die Schlichtermeister über die Zersplitterung des Gemeinwesen, um die Offenbau-Tagewörter zu erröchen. Ueber die Weiterfahrt bis zu einem Ueberflutungen war er sich selbst noch nicht im Klaren; er wollte sich die Route im Coolidge-Büreau zu Tagoban zusammenstellen lassen. Der Bürgermeister rüffte für den 1. Oktober ein Fest von scht-amerikanischer Luftschiffe. Nach der Grundstein-

legung und einem anschließenden akademischen Akte im Stadtsaale, das sich speziell zu einem großen Bausch gehalten sollte, wozu die Öffentlichkeit als Glau der Bevölkerung im Hauptsaalgebäude der Kanalfaktionsanlage ein Bankett vorgesehen. Zu diesem Zwecke wurde unter der Erde eine große und feststiel gerastet und eine Ertröde für 70 Meter aufgeschlagen. Da sich das richtige Weilen, von dem die einzelnen Ziele fernstimmig ausstiegen, mit einer Ausbeutung bis zu 15 Metern Höhe erhob, konnte es in der Tat den Wägen zu einer solchen Bevölkerung bieten, zumal wenn es, die geplant, in reicher elektrischer Beleuchtung erstrahlen und mit Föhnen, Tamengrün und famarchischen Emblemen geschmückt sein würde. Aber knallig, famarchismäßig, im Vantestil würde der Zuschnitt sein, das wußte Bauer im voraus. Der ganze Typ paßte zu dem bombastischen Titel, den sich die protoge Goldgräberstadt an die Stirne steckte. Giganticonn! Statt der Kliesen, wie bald wußt zu eine Stadt der Bygonesien!

Wohil ein großer Gedanke, in großer Fragestellung gerüstete Erste in Chahis inmitten der Gedächte zu genießen, durch die sich kurz darauf Ströme von Unrat und Schmutz ergießen sollten. Immerhin, mit Stolz durfte es sich Bauer gefeilen, die Anlage war gigantisch, sie war das erste Kriterium der angestrebten Mienentat, das kritischer Nachprüfung standhielt, und Bauer hielt es schließlich trotz der gegenständlichen Zee des Bürgermeisters nicht für wärdelos, daß gerade hier unter, wo er ein Herz fälscherer Gewalten begünstigen, die Ziegeleser gerüstet wurde. Wochten nachher auch Weller von Schmutz und Unrat durch die Gasse treiben, — das ist ja so der Lauf der Welt!

Im dem quatzbröckeligen Chortischfeger hatte man ein zum großen Teil wucherfahigen Stammwuchs ausgegraben. Die paläozoische Formation des Geländes lieferte weiter den Torf eines Jomianus-Ridgras und die Kinnader einer bisher unbekanntes Wäntart. Bauer ließ die Funde nach dem Stadtsaale schaffen, und der Bürgermeister besaums, das in dem Seitentrakte des zu errichtenden Stabtils Aufnahme finden sollte.

(Fortsetzung folgt)

Im Zeichen der Rentenmarkt.

Vorlesung an die Leipziger Messe.

Die Leipziger Frühjahrsmesse im Schnee - ein ungewöhnliches Bild. Auch sonst wird der Messeschaub, besonders der ausländische, diesmal vor vollkommen veränderten Verhältnissen gestellt werden.

Wird sich der Preisabfall fortsetzen?

Die Leipziger Messe wird diese Frage entzündet. Eigenartigere wie sie in den letzten Jahren stets zu kritischen Zeiten abgehalten worden, mit Recht ist sie daher als ein Barometer der Weltwirtschaft anzusehen.

Die Konstellation nach Wieningen

muss und wird wieder einziehen. Über andererseits müssen auch die durch das Weltmarktgeschäft gestärkten Lagerbestände wieder aufgefüllt werden, zudem ist man vielfach der Meinung, dass der Preisanstieg der Weltmarkt...

Wie sieht es nach außen hin? Wird sich der Export wieder beleben lassen, der seit Monaten darniederliegt? Die Ausfuhrbeschränkungen sind fast alle gefallen.

Über Nacht ein Land mit Weltmarkt... geworden sind. Für eine Mark erhält man 5 Lire, das ist ein weit besseres Verhältnis als zu Friedenszeiten.

von einer „Mark“ sprechen, so verstehen wir dabei schon halb, daß dies eine Billon-Papiernote ist, mit der der Ausländer immer noch rechnet, dem also Deutschland noch nicht als ein hochvalutarisches Land erscheint.

Nachfragen nach Effekten.

Berlin, 1. März. Der Geschäftsgang an der Börse in den letzten Wochen liess sich immer mehr zu einer Gefahr für die gesamte Wirtschaft heraus. Besonders betroffen werden die Banken, die wie man an der Börse behauptete, durch den stark verminderten Umsatz kaum in der Lage sind, auch nur die Ausgaben herinzulassen.

In Berlin kostet heute, den 1. März

Table with exchange rates for various currencies including Dollar, Gold, and various European currencies.

Vom Devisenmarkt. In der gestrigen New Yorker Börse erfuhr der Devisenmarkt eine heftige Schwärzung. Der Schlusskurs stellt sich auf 22 1/2 Cts. pro Mark, was einer Parität von 4,49 Millionen entspricht.

Unnotierte Werte.

Table listing various commodities and their prices, including wheat, oil, and other goods.

Weitere Abbau der Außenhandelskontrolle. Die Außenhandelskontrolle der Metallwirtschaft bisher aufhebende Verfügung zur Erteilung von Ein- und Ausfuhrbewilligungen ist mit Wirkung vom 15. März 1924 in Kraft getreten.

Hallische Börse vom 1. März

Notierungen in Billionen Reichsmark.

Table with market data for Halle, including prices for various goods and currencies.

Die heutige Hallische Börse zeigte einen etwas lebhafteren Charakter. Die Kursbewegungen überwiegen und waren teilweise etwas erheblich. Es waren 2000 Aktien für 11,200 Millionen Mark abgesetzt.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 1. März. Auch heute waren die Preisveränderungen der Getreidearten keine erheblichen. Von Roggen ist nur wenig angeboten, doch zeigt sich auch manche Frage besonders zum Weizen.

Table with market data for Berlin products, including prices for wheat, oil, and other commodities.

Leipziger Produktenbörse vom 1. März. Weizen 164-172, Roggen 146-154, Gerste 120-122, Hafer 123-124, Mais 210-225.

Berliner Schlachtviehmarkt.

Berlin, 1. März. Auftrieb: Rinder 2902, Bullen 686, Ochsen 479, Kühe und Färsen 1037, Schafe 4675, Schweine 6707.

PERLADIN die Gros kostet 40 Goldgulden.

Large advertisement for Eisenhandels-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, featuring the text 'Halle-Saale' and 'Magdeburger Strasse 66'.

